Ausschuss der Medizinstudierenden des Hartmannbundes



## Positionspapier

"Zukunft des Arztberufes" Herausforderungen und Perspektiven

Lösungsansätze aus der Umfrage unter den Medizinstudierenden des Hartmannbundes



### Nach der Umfrage



Das Verständnis des Arztberufes hat sich verändert.



Der aktuelle Arbeitsalltag der Klinikärzte und niedergelassenen Ärzte wirkt auf die Medizinstudierenden abschreckend.



Die Anforderungen der Jungmediziner an ihren künftigen Arbeitsplatz sind andere als die ihrer Vorgänger.



## Die Medizinstudierenden fragen sich?

- Warum kann es im Arztberuf wie in anderen Berufen auch keine geregelten und planbaren Arbeitszeiten geben?
- Was spricht gegen regelmäßig bezahlte bzw. ausgeglichene Überstunden?
- Warum fehlt es an ausreichender Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie?
- Warum ist nicht an allen Krankenhäusern gewährleistet, dass die Vorgesetzten den Studierenden und auch Assistenzärzten die bestmögliche Aus- und Weiterbildung bieten?
- Warum bleiben an so vielen Kliniken das "Miteinander" und der Teamgedanke auf der Strecke und gibt es noch immer vielerorts keine flachen Hierarchien?



## Wichtigste Zukunftsbausteine für neue Ärztegeneration

- Flexible Arbeitsbedingungen und geregelte Arbeitszeiten
- Alternative Arbeitszeitmodelle in Kliniken und Praxen
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Aufbrechen unnötiger vorhandener Hierarchien
- Verbesserung der Arbeitsatmosphäre
- Mehr Kooperation + Mehr Teamarbeit!



## Welche Lösungen haben die Studierenden vor Augen?

#### Thematische Schwerpunkte:

- Veränderungen im Medizinstudium
- Arbeitsbedingungen an den Krankenhäusern
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Ideen für landärztliche Versorgung



## Veränderungen im Medizinstudium

## Ziel:

Image des Arztberufes verbessern



## Flächendeckende Verbreitung des an einigen Fakultäten bereits bewährten Mentoring-Programmes

- Regelmäßige Kommunikation und Zusammenarbeit mit einem oder mehreren ausgewählten Fachärzten = Mentoring
- Studierende erhalten dadurch neben Praktika, Famulaturen, PJ-Tertialen einen intensiveren Einblick in den ärztlichen Alltag
- Unterstützung, zum Beispiel durch Ärztekammern und KV
- Vorteil für Studierende:
   Mehr Praxiskontakt + Aufbau eines ersten ärztlichen Netzes
- Vorteil für Ärzte: Nachwuchsgewinnung für Praxis bzw. Fachrichtung



### Kommunikations- und Teamtraining

- Viele Studierende machen vermehrt die Erfahrungen, dass auf den Stationen zu wenig kommuniziert wird:
  - zwischen den Ärzten und Patienten
  - zwischen den Ärzten und dem Pflegepersonal
  - aber auch zwischen den Ärzten untereinander

Diese mangelnde Kommunikation geht zu Lasten des kollegialen Umgangs und der Patienten.

- Einführung eines verpflichtenden Kommunikations- und Teamtrainings Beginn: 1. klinisches Semester
- Vorteil für Studierende:
  lernen frühzeitig die richtige Kommunikation



## Mehr Qualität im PJ – Einheitliche Entschädigung

- Studierende leisten während ihres Praktischen Jahres qualitativ hochwertige Arbeit und nehmen dem ärztlichen Personal viel Arbeit ab.
- Für ihre PJ-Tätigkeit erhalten die Studierenden allerdings unterschiedliche Aufwandsentschädigungen je nach Klinik zwischen 0 und 1000 Euro/Monat.
- Diese zum Teil gravierenden Unterschiede sorgen zwar für Wettbewerb unter den Einrichtungen, aber auch für Diskussionen um "käufliche" Studierende.
- Deshalb plädieren die Medizinstudierenden für eine bundesweit einheitliche Vergütung des Praktischen Jahres entsprechend der Maximalhöhe, die in der neuen Approbationsordnung festgeschrieben ist.
- Mit einer bundeseinheitlichen Aufwandsentschädigung im Praktischen Jahr müssten sich die Universitäten und Lehrkrankenhäuser an der Qualität ihrer Ausbildung messen lassen und nicht an der Höhe der Aufwandsentschädigung.



## Berufspolitische Veranstaltungsreihe

- Umfangreiche Information zur berufspolitischen Landschaft und zu Möglichkeiten der Berufsausübung
- Realitätsnahe Darstellung der ärztlichen Tätigkeit in den Kliniken und in der ambulanten Versorgung
- Zeitpunkt: Bereits früh im Studium
- Anbieter einer solchen Veranstaltungsreihe können sein bzw. sind freie Träger wie Berufsverbände (Hartmannbund)
- Vorteil für Studierende: werden früh im Studium über Berufsumfeld und -aussichten informiert



### Ziel:

Umfassende praktische Ausbildung mit berufsrelevanten Inhalten unter Berücksichtigung geregelter Arbeitszeiten



## Vollständige nichtmanipulierbare Zeiterfassung

- Schluss mit dem "grauen Markt" der Überstunden
- > Orientierung an 40 Stunden-Woche sowie moderate Überstundenvergütung
- > Jede ärztliche Arbeitszeit erfassen und bezahlen bzw. ausgleichen
- Einsatzplanung der Mitarbeiter vollständig erfassen und transparent darstellen
- Einführung einer vollständigen, nicht manipulierbaren Arbeitszeiterfassung:
  - korrekte, vollständige Erfassung der Gesamtarbeitszeit inkl. Überstunden
  - inklusive einer entsprechender Überstunden-Vergütung
  - bundesweit und verpflichtend an jedem Krankenhaus
  - ohne Kappung und nicht manipulierbar

#### Vorteil für Studierende:

Durch Einhaltung der Arbeitszeiten mehr Zeit für Studieninhalte



#### Schiedsstellen an den Kliniken

- Viele Studierende stören sich an den verkrusteten Strukturen und veralteten Hierarchien, in denen Chef- und Oberärzte "den Ton angeben".
- Da gerade Medizinstudierende und Assistenzärzte als "unteres Glied" oft die Betroffenen sind, wurde der Wunsch nach mehr Kommunikation laut.
- Schaffung von Schiedsstellen:

Beratungsstellen, in denen Ärzte und Studierende ihren Frust und Ärger loswerden, aber auch Lösungsvorschläge unterbreiten können.

Möglichkeiten für Supervisionsgruppen:

Regelmäßige Treffen verschiedener Bereiche offene Ansprache von Problemen

Vorteil für Studierende:

Verringerung von möglichem Frustpotential. Aktiver Umgang mit Problemen.



## Umstrukturierung bürokratischer Aufgaben

Sogenannte "Stationsassistenten" könnten ähnlich den bereits vorhandenen Modellvorhaben an einigen deutschen Krankenhäusern mit entsprechender medizinischer Zusatzausbildung bisher von Ärzten ausgeübte nichtärztliche Tätigkeiten übernehmen:

#### **Arztbriefe**

Sollen künftig nicht mehr von den Ärzten geschrieben, sondern – bundesweit einheitlich – nur noch von diesen diktiert werden.

#### <u>Codierungen</u>

Übernahme von Codierungen durch "Stationsassistenz"

#### "Blood nurses"

Für Routineblutabnahmen an Kliniken



## Vereinbarkeit von Beruf und Familie

## Ziel:

Möglichkeiten der Familiengründung ohne Verzicht auf Karriere



## Aktive Unterstützung bei Teilzeittätigkeit - Beispiele

> Aufteilung einer 100-Prozentstelle auf zwei 50-Prozentstellen

<u>1. Schicht:</u> 7.30 – 12.00 Uhr

2. Schicht: 11.30 – 16.00 Uhr

Hinweis: - Teilzeitstelle = 4,5 Stunden täglich,

um Ablauf zu gewährleisten

- halbe Stunde Übergabe zwischen den Ärzten

- an klinische Abläufe anpassen

> Aufteilung von 100-Prozentstellen auf "tageweise" Stellen

1. Stelle: Montag bis Mittwoch

2. Stelle: Donnerstag bis Freitag

Hinweis: wöchentlicher Wechsel der Arbeitstage



## Betreuung von Kindern des medizinischen Personals

- Verpflichtende Bereitstellung eines Betreuungsplatzes je nach Bedarf in Tagesstätten, Teilzeitgruppen und offenen Vorschulen durch die Kommunen für Kinder zwischen 1 und 6 Jahren + flexible Betreuungszeiten für zeitlich unterschiedlich tätige Eltern
- Bereitstellung von Betreuungsplätzen an den Kliniken "Klinik-Kitas" oder von Kliniken engagierte professionelle Tagesmütteragenturen
- Stundenweise Betreuung von Kindern zwischen 12 Wochen und maximal sechs Jahren durch professionell ausgebildete Erzieher
- 24-Stunden-Betreuung von Kindern bis maximal sechs Jahren



## Ideen für Landärztliche Versorgung

### Ziel:

Interesse bei Studierenden an Tätigkeiten in strukturärmeren Regionen wecken



#### Ausbau von Teamstrukturen

- ➤ Die meisten Umfrageteilnehmer können sich eine Tätigkeit als Einzelkämpfer in einer Einzelpraxis nicht vorstellen, vielmehr ist die Arbeit im Team gefragt.
- Effiziente Teamstrukturen weiter ausbauen:

Ausbau und Förderung von Landarztkooperationen/MVZ auch in strukturärmeren Regionen (verschiedene Facharztpraxen, Laboreinrichtungen inklusive variierendem Dienstzeitensystem)

Zusammenarbeit mit regionalen Krankenhäusern (gemeinsame Strukturplanung & Gerätenutzung)

"Landarztmobil": Ärztepool aus angestellten bzw. niedergelassenen Ärzten aus Landarztkooperation und regionalem Krankenhaus, der die Versorgung der Patienten außerhalb übernimmt (Dok-Mobil, Dokbus, HealthCar(e) etc.)

Stärkere Einbeziehung der Telemedizin (beispielsweise radiologische Befundung durch niedergelassene Ärzte für ein Kreiskrankenhaus etc.)



## Aktive Unterstützung betroffener Kommunen

#### Kommunen-Praxis:

Von einer oder mehreren Gemeinden finanzierte Praxis, in der Ärzte und Schwestern von Kommunen angestellt werden ("Gemeindearzt und Gemeindeschwester") + mobile Praxis "auf Rädern"

- Von Gemeinde finanzierte und zur Verfügung gestellte Praxisräume, die von einem Arzt zu einer bestimmten Zeit angefahren werden, um die ortsansässige Bevölkerung ärztlich zu versorgen
- Aufkauf von KV-Sitzen durch Kommunen bundesweit ermöglichen und prüfen (fester ausfinanzierter Zeitraum durch die Kommunen)



# So stellen wir uns unseren zukünftigen Arbeitsplatz vor.

#### Die Medizinstudierenden des Hartmannbundes

Weitere Vorstellungen/Forderungen werden im Rahmen der Hauptversammlung des Hartmannbundes und während der anschließenden Gremienarbeit erarbeitet.



- Bundesweite Einführung eines vollständigen, nicht manipulierbaren (z.B. digitalen) Zeiterfassungssystems ohne Kappung
  - Einhaltung der vorhandenen rechtlichen Regelungen (s. Arbeitszeitgesetz)
  - korrekte, vollständige Erfassung der Gesamtarbeitszeit
  - entsprechende Überstunden- und Freizeitvergütung eingeschlossen
  - bundesweit und verpflichtend an jedem Krankenhaus
- Bezahlung jeder ärztlichen Leistung
- Transparente Gestaltung der Einsatzplanung der Mitarbeiter
- Keine Vollarbeit bei Bereitschaftsdienst (maximal 16 Stunden inkl. Bereitschaft)

Forderung an: Träger der Krankenhäuser

**Politik** 



- Schaffung von Schiedsstellen an Krankenhäusern
  - Anlaufstelle für Medizinstudierende, Ärzte und Pflegepersonal
  - Möglichkeit, Probleme zur Sprache zu bringen, aber auch Lösungsansätze vorzuschlagen
- Möglichkeit für Supervisionsgruppen
  - Möglichkeit des Treffens verschiedener Bereiche (Teamsupervision)
  - offene Ansprache von Problemen, regelmäßige Anlaufstelle

Forderung an: Träger der Krankenhäuser

Politik



Beteiligung anderer Berufe an der Versorgung von Patienten im Krankenhaus

"Stationsassistenten" mit medizinischer Zusatzausbildung übernehmen von Ärzten ausgeübte nichtärztliche Tätigkeiten

- Arztbriefe
- Übernahme von Codierungen (Codierfachkräfte)
- "Blood nurses" an Kliniken (für Routineblutabnahmen)

Forderung an: Träger der Krankenhäuser

**Politik** 



#### Vereinbarkeit von Beruf und Familie

- Schaffung von verschiedenen Teilzeitvarianten (Beispiele)
  Aufteilung einer 100 Prozentstelle auf zwei 50 Prozentstellen
  Aufteilung von 100 Prozentstellen auf "tageweise" Stellen etc.
- Bereitstellung von Betreuungsplätzen an den Kliniken für Kinder zwischen 1 und 6 Jahren sowie Schulkinder in Ferienzeiten Betriebskindergärten an zentraler Stelle auf dem Betriebsgelände Zusammenarbeit mit regionalen Kindertagesstätten + flexible Betreuungszeiten + Möglichkeit der 24 Stunden-Betreuung
- Stundenweise Betreuung von Kindern zwischen 12 Wochen und maximal sechs Jahren durch professionell ausgebildete Erzieher

Forderung an: Träger der Krankenhäuser

**Politik** 



## Veränderungen im Medizinstudium

 Einführung eines verpflichtenden Kommunikations- und Teamtrainings (Theorie / Praxis)

Beginn: 1. klinisches Semester

- Flächendeckende Verbreitung des an einigen Medizinischen Fakultäten bereits bewährten studienbegleitenden Mentoring-Programms Regelmäßige Kommunikation / Zusammenarbeit mit ausgewählten Fachärzten / mehr Praxiskontakt
- Bundesweit einheitliche Vergütung des Praktischen Jahres entsprechend der Maximalhöhe, die in der neuen Approbationsordnung festgeschrieben ist

Forderungen an: Medizinischer Fakultätentag

Universitäten

Bundesgesundheitsministerium

Ausschuss der Medizinstudierenden des Hartmannbundes



## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!